

KREUZFAHRT Karibik



Mit dem Schiff unterwegs zu Häfen
auf den Bahamas, Turks und Caicos,
den Großen und Kleinen Antillen



INHALT

Willkommen in der Karibik

4



MERIAN TopTen

Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten

6



MERIAN Tipps

Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Region zeigen

8

Zu Gast in der Karibik

10

Praktische Infos zur Karibikkreuzfahrt 12

Essen und Trinken 18

Einkaufen 20

Im Fokus – Karneval in der Karibik 22

◀ Bunt und fröhlich: St. George's (► S. 86)
auf Grenada aus der Vogelperspektive.

Unterwegs in der Karibik 24

Bahamas und Turks & Caicos	26
Große Antillen	36
Kleine Antillen	66

Wissenswertes über die Karibikkreuzfahrt 118

Sprachführer	120
Kulinarisches Lexikon	122
Reisepraktisches von A–Z	124
Kartenlegende	131
Kartenatlas	132
Kartenregister	150
Orts- und Sachregister	157
Impressum	160

Karten und Pläne

Große Antillen	Klappe vorne
Kleine Antillen	Klappe hinten
Nassau	29
Freeport/Lucaya	33
Santo Domingo	39
Havanna	55
Viejo San Juan	63
Oranjestad	73
Bridgetown	77
Willemstad	83
St. George's	89
Fort-de-France	95
Kartenatlas	132
Die Koordinaten im Text verweisen auf die Karten, z. B. ► S. 137, D2.	

EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN Klappe hinten



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte dieser Kreuzfahrt.
Das sollten Sie sich auf Ihrer Reise durch die Karibik nicht entgehen lassen.

★ 1 Zona Colonial von Santo Domingo, Dom. Republik

In der Altstadt am Fluss Ozama erbaute schon die Familie des Seefahrers Christoph Kolumbus ein Haus (► S. 38, 42).

★ 2 Dunn's River Falls, Jamaika

Die rauschenden Kaskaden bei Ocho Ríos ergießen sich über viele Stufen ins Meer – ein Bade-
spaß (► S. 50).

★ 3 Altstadt von Havanna, Kuba

La Habana Vieja ist eine 5 km² große Schatzkammer von sehenswerten Kirchen, Klöstern, Festungen und Palästen (► S. 52, 54).

★ 4 El Morro, Puerto Rico

Treppen, Rampen und Tunnel: Die beeindruckende Festung wacht seit dem 16. Jh. über der Bucht von San Juan (► S. 61).

★ 5 English Harbour, Antigua

Boots- und Jachtzentrum in einem bedeutenden Naturhafen. Wo heute der Jetset ankert, lag im 18. Jh. bereits die Karibik-Flotte von Lord Nelson (► S. 70).

★ 6 Curaçao Sea Aquarium

Korallen, Rochen, Haie ... in diesem Aquarium taucht man in die farbenprächtige Unterwasserwelt der Karibik ein – auch mit einem »Unterseeboot« (► S. 81).

★ 7 Bibliothèque Schoelcher, Martinique

Der weithin sichtbare, farbenfrohe neo-koloniale Palast wurde 1893 von Paris auf dem Seeweg nach Fort-de-France transportiert – heute die schönste öffentliche Bibliothek der Karibik (► S. 94).

★ 8 Brimstone Hill Fortress, St. Kitts

Auf einem Felsvorsprung über dem Meer wartet ein beeindruckendes Fort. Von der Prince of Wales Bastion des UNESCO-Weltkulturerbes schweift der Blick auf die Nachbarinseln (► S. 110).

★ 9 Twin Pitons, St. Lucia

Das Wahrzeichen der Karibik: Die Spitzkegelvulkane der Pitons ragen aus dem Regenwald, und im Tal zwischen ihnen locken Wanderwege und -pfade. Auf den Gros Piton kann man sogar hinaufklettern (► S. 110, 113).

★ 10 Coral World Ocean Park, St. Thomas

Ein Pool für Schildkröten, eine Lagune für Rochen und ein ungewöhnliches Aquarium: Ein gläserner Turm bringt Besucher hinab ins Meer zu Korallen und Papageiefischen (► S. 115).





MERIAN Tipps

Mit MERIAN mehr erleben. Entdecken Sie auf Ihren Landgängen das Leben und die besonderen Orte in den Hafenstädten der Karibik.

★ 1 Piraten der Karibik, Bahamas

In Nassau lässt ein interaktives Museum die abenteuerliche Zeit der Piraterie wieder lebendig werden (► S. 30).

★ 2 Marley lives, Jamaika

Bob Marleys Birthplace & Mausoleum in Jamaika hält die Erinnerung an den Reggae-König wach (► S. 48).

★ 3 Besuch in einer Rum-Destille, Barbados

In der Rum Factory & Heritage Park in Barbados kann man im Rahmen einer Führung sowohl die Produktion beobachten als auch den Rum verkosten (► S. 80).

★ 4 Likör aus Curaçao

Der weltberühmte Orangenlikör schmeckt nirgendwo besser als auf Curaçao (► S. 82).

5 Unter dem Vulkan, Martinique

Das Vulkanmuseum erinnert an die Tragödie von St-Pierre; innerhalb von nur fünf Minuten wurde die ehemalige Hauptstadt der Insel im Jahr 1902 vollkommen zerstört (► S. 96).

6 Montpelier Plantation, Nevis

Ein historisches Plantagenhaus in Nevis beherbergt heute ein edles Hotel. Auf einer Wanderung durch tropische Vegetation gelangt man zu den Ruinen der ehemaligen Zuckerplantation (► S. 99).

7 Wandern im Regenwald, St. Kitts

Im Rain Forest von St. Kitts lässt sich die üppige tropische Flora und Fauna hautnah erleben; man lernt sogar, verschiedene Pflanzenarten an ihrem Geruch zu erkennen (► S. 109).

8 Drive-in Volcano, St. Lucia

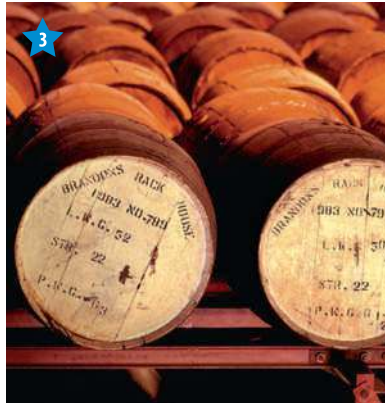
Näher dran an einem aktiven Vulkan ist man sonst nirgendwo in der Karibik; der schwefelige Geruch der blubbernden Schlammlöcher ist jedoch gewöhnungsbedürftig (► S. 112).

9 Golfen in der Karibik, St. Thomas

Auf den Klippen von St. Thomas genießen Golfer (und Nicht-Golfer) auf der herrlichen Anlage einen fantastischen Blick zu den Nachbarinseln (► S. 114).

10 Natur in Trinidad

Das Asa Wright Nature Centre lädt für ein paar Stunden in den faszinierenden Bergwald; nirgendwo sonst sieht man in so kurzer Zeit so viele verschiedene Vogelarten (► S. 116).





Einkaufen

Zigarren aus Kuba und Rum aus Puerto Rico sind typische Mitbringsel. Dazu kommen Gewürze, Korbwaren und fröhlich-bunte Bilder mit Alltagsszenen.

◀ In Kuba (► S. 52) werden Zigarren noch kunstvoll von Hand gedreht.

Es bleibt selten nur beim Anschauen. Auf einer Kreuzfahrt, wo man innerhalb kurzer Zeit die unterschiedlichsten Orte kennenlernt und so viele schöne Dinge auf einmal sieht, wird Shopping meist zur liebsten Nebensache der Reise. Den Passagieren wird es auch insofern leicht gemacht, als sich Geschäfte meist in der Nähe befinden, sowohl an Bord als auch beim Landgang. In den Cruise Terminals der Inseln findet man Dutzende von (zollfreien) Einkaufsmöglichkeiten, vom kleinen Stand oder Shop mit T-Shirts bis hin zur Designer-Boutique. Die Häfen sind gut auf die Kreuzfahrer vorbereitet. Immer gehören Schmuck, Parfüm, Elektronikartikel, Kunsthandwerk und alkoholische Getränke zum Angebot.

Will man elektronische Geräte oder Kameras zollfrei erstehen, sollte man zuvor für die gewünschten Artikel die üblichen Heimatpreise kennen, um vergleichen zu können. Das Angebot an zollfreien Waren ist in St. Thomas (US-Jungferninseln), San Juan (Puerto Rico) und Nassau (Bahamas) besonders reichhaltig.

Zigarren, Rum und Vanille

Natürlich besitzt jede Insel ihre eigenen Spezialitäten: Kuba hat die besten Zigarren, auf Barbados ist das Angebot an Rum besonders groß. Aus Puerto Rico stammen Bacardi und Hängematten. Die Gewürzinsel Grenada bietet Vanilleschoten, Muskatnüsse, Zimtstangen, Nelken und andere beliebte tropische Gewürze, für Besucher praktisch zusammengestellt in kleinen Präsentkörben.

Jamaika offeriert auf seinen Craft Markets neben einer Vielfalt an Korbwaren auch Reggae-CDs.

Auf Trinidad und Tobago lebt die Musik der Steelbands; hier kauft man auch für ein paar Euro bunt angemalte »steel pans«, Musikinstrumente, denen schon Kinder die typischen Rhythmen entlocken können. Die Lust am Dekorativen lebt auf den Französischen Antillen, wo Sie wunderschönen Muschelschmuck in allen Preisklassen kaufen können.

Farbenfrohe Souvenirs

Die Kunst der Holzschnitzerei ist auf vielen Inseln lebendig. Aus Tropenhölzern von Plantagenanbau werden Käämme, Schalen und Skulpturen gefertigt, individuell und rustikal zugleich. Immer wieder werden auch Gemälde zum Kauf angeboten. Auf Straßen und Plätzen aufgebaut werden Staffeleien mit den farbenfrohen, naiven Szenen, die das Leben der Menschen in der Karibik zum Thema haben: Frauen, die Melonen auf dem Kopf nach Hause transportieren, Männer bei der Ernte auf dem Feld, westindische Häuser. Beim Kauf wird die Leinwand des Bildes vom Rahmen getrennt und zusammengerollt und nimmt so kaum Platz in Anspruch.

An den Zoll im Heimatland muss man bei der Rückkehr denken. Es gibt Beträge, die nicht überschritten werden dürfen. Beachten Sie auch, dass die Einfuhr von Korallenschmuck, Conch-Schnecken und Schildpatterzeugnissen verboten ist.

Empfehlenswerte Geschäfte finden Sie bei den Orten im Kapitel ► **Unterwegs in der Karibik.**



Karneval in der Karibik

Auf einer der Inseln findet immer Karneval statt: wild, ausgelassen, mit heißen Rhythmen. Besonders mitreißend ist das Geschehen in Trinidad und Barbados.

Nach dem Karneval ist vor dem Karneval – auf manchen Inseln dauern die Vorbereitungen das ganze Jahr. So auch auf Trinidad: wenn sich alljährlich im Februar zwei Millionen Menschen für mehrere Tage ununterbrochen den elektrisierenden Rhythmen der Steelbands und der Calypso- und Soca-Gruppen hingeben, den Farbenrausch der Umzüge beklatschen, auf den Straßen getanzt, gesungen, gefeiert wird, der Rum in Strömen fließt und die Menschen bei der größten Party der Welt (nach Rio de Janeiro) in einen Tummel geraten. Bereits viele Monate vorher üben die Bands für das Ereignis, schaffen Kostümdesigner auf-

wendige Kreationen, die in eigens darauf spezialisierten Werkstätten gefertigt werden.

Erbe der Kolonialzeit

Was heute so selbstverständlich zum Festkalender gehört, stammt bereits aus der Zeit der europäischen Kolonialherren, die das in ihrer Heimat geschätzte Ereignis in die Karibik brachten. Im Laufe der Jahrhunderte vermischten sich die aus Europa stammenden Kostüme und Masken mit denen des afrikanischen Kontinents und dessen Glaubensformen. Heute wird Karneval in der gesamten Karibik begeistert gefeiert. Die im Jahreskalender dafür vorgesehene

◀ Höhepunkt des Karnevals ist das Maskenfest in Port of Spain (► S. 116).

Zeit passte sich den Bedürfnissen und dem Rhythmus der jeweiligen Insel an; in Barbados zum Beispiel integrierte man den Karneval in die Monate Juli und August nach der Zuckerrohrernte und dem Erntedankfest (»Crop Over«). Anfang August wird der Karneval auf Barbados mit farbenfrohen Umzügen, Tänzen und Trommelparaden gefeiert. An den Stränden werden Grills aufgebaut, Rumpunsch und Bier ausgeteilt. Auch auf den Inseln Antigua, Grenada und Kuba feiert man Karneval im Juli/August. Auf St. Kitts wurde Karneval auf die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr gelegt, da die auf den Zuckerrohrplantagen schuftenden Sklaven in dieser Woche arbeitsfrei hatten. Im Dezember regieren die Narren auch auf St. Croix, Saba und Sint Eustatius, und da die Bewohner von Saba und St. Eustatius so begeistert sind von den Festivitäten, begeht man hier Karneval gleich noch einmal im Juli. In Havanna auf Kuba feiert man im Juli. Neben der Altstadt ist einer der interessantesten Schauplätze die Uferpromenade Malecón, wo sich Open-Air-Restaurants und Musikbühnen aneinanderreihen. Menschen tanzen auf den Straßen, nicht anders als auf den Nachbarinseln, eine Ekstase aus Tönen und Farben.

Calypso und Reggae

Größtes Ereignis der Karibik ist der Karneval (»Mas«, Abkürzung von Masquerade, nämlich Maskenfest) von Trinidad am Rosenmontag (»Joo Vay«, »Jour Ouvert«) und Faschingsdienstag (»Mardi Gras«).

Die Besucher kommen aus aller Welt. Das Zentrum des Geschehens ist La Savannah, der größte Platz der Hauptstadt Port of Spain. Dort führt der Umzug der Calypso-, Reggae- und Steelband-Musikgruppen vor den großen Zuschauertribünen vorbei. Der Ablauf des Festes ist in zahlreiche »Mas«-Bands gegliedert. Ein sogenannter Bandleader wählt das Thema, das für die jeweilige Gruppe bestimmt, wie die Kostüme in etwa auszusehen haben. Tausende von Menschen flanieren in Gruppen mit jeweils gleicher Kostümierung zum Rhythmus der Musik über die Straßen.

Die Steelbands proben am Strand für den großen Auftritt. Die Frauen gehen in ihre Clubs zum Entwerfen und Schneidern der Kostüme. Wenn es dann soweit ist, trifft man sich mitten in der Nacht. Um 3 Uhr morgens bewegen sich Männer und Frauen mit wiegenden Hüften im Socca-Tanzstil. Beim Karneval auf Trinidad gehört »Bacchanal«, das wüste Trinkgelage, wie man es einst im alten Rom gekannt hat, zum guten Ton und zum allgemeinen Sprachgebrauch.

Eigens für Fasching komponiert werden auf Trinidad jedes Jahr die Calypsos. In der Nacht zum Rosenmontag wird dann jene Musikkapelle gekürt, deren Calypso bislang am häufigsten auf den Straßen zu hören war und die den größten Anklang bei der Bevölkerung fand – ein Riesenergebnis, denn in Trinidad sind erfolgreiche »Calypsonians« die wahren Helden der Insel.

Weitere Infos unter:

www.carnaval-martinique.info
www.curacaocarnival.info

TAXI

Taxis warten am Cruise Terminal. Da es keine Taxameter gibt, müssen vorher die Preise vereinbart werden. Die vorgeschriebenen Preise hängen am Taxistand in Heritage Quay aus.

Ausflüge

☉ **Betty's Hope Plantation**

► S. 133, D 4

Die 1650 von Sir Christopher Codrington gegründete und nach dessen Tochter benannte Zuckerplantage ist die älteste der großen Plantagen Antiguas. Das Manor House ist längst verfallen, doch mit der Übernahme durch die Antigua Historical and Archaeological Society wurde auf dem Gelände ein modernes Besucherzentrum eröffnet. Heute ist die Plantage ein Freilichtmuseum, das mit allen Aspekten der Arbeit auf einer Zuckerrohrplantage

vertraut macht. Sehenswert ist – neben den diversen historischen Bauwerken – eine instand gesetzte Windmühle. Die Besichtigung lässt sich gut mit einem Besuch des English Harbour verbinden.

Di–Sa 10–16 Uhr • Eintritt 2 US-\$ Pa-res, ca. 15 km südöstl. von St. John's

☉ **English Harbour** ★

► S. 133, D 6

Im Süden der Insel, im Ensemble dreier miteinander verbundener Buchten, lag im 18. Jh. schon Admiral Nelsons Karibikflotte vor Anker. English Harbour war für die Briten die bedeutendste und am besten geschützte Flottenbasis Westindiens. Die alte Werft des Admirals wurde restauriert und nach ihm benannt: **Nelson's Dockyard**. In einem der Lagerhäuser befindet sich das **Dockyard Museum** (Naval Offi-

Diese Windmühle gehört zur 1650 gegründeten Zuckerrohrplantage Betty's Hope Plantation (► S. 70) auf Antigua, die heute ein Freilichtmuseum beherbergt.



cer's House, tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 5 XCD), in dem noch einige der ehemals zur Reparatur der Schiffe verwendeten Werkzeuge zu bestaunen sind. Zu sehen gibt es auch antike Seekarten, Möbel aus der Kolonialzeit und Gemälde. In den ehrwürdigen Backstein-Lagerhäusern, den Werkstätten und Docks riecht es nach Alter Welt und schmeckt es nach Meer. Hier laden zahlreiche Cafés, Restaurants und Boutiquen zum Besuch ein.

18 km südl. von St. John's

📍 **Fort Barrington** ▶ S. 132, A/B 3

Gleich zwei Forts bewachten einst die Einfahrt zum Hafen, nämlich das westlich der Stadt an der Nordküste der Halbinsel Five Islands über der Deep Bay gelegene Fort Barrington und das nördlich gelegene Fort James. Barrington, Ende des 18. Jh. unter Gouverneur Burt errichtet, wirkt noch als Ruine malerisch. Schön ist der Blick über den Hafen.

Five Islands

4 km westl. von St. John's

📍 **Shirley Heights** ▶ S. 133, D 6

Den schönsten Blick auf English Harbour genießen Sie von diesem Felsen im Südosten der Hafenanlage. Von hier oben sieht man, wie die Jachten und Segelboote in die Hafenanlage von Nelson's Dockyard steuern. Außerdem erkennt man die Landspitzen Proctor's Point und Harman Point, die die Hafeneinfahrten markieren. Sonntags füllt sich der Platz mit Menschen, angezogen von Reggae- und Steelband-Klängen. Der Rumpunsch fließt in Strömen, und es werden Grills aufgebaut. An der Straße nach Shirley Heights lohnt ein Besuch des **Dow's**

Hill Interpretation Centre, innerhalb der Ruinen einer ehemaligen Fortanlage erbaut, eine moderne Multimedia-Präsentation über die Geschichte Antiguas von den Siboney-Indianern bis zur Gegenwart.

20 km südl. von St. John's

FotoTipp

ENGLISH HARBOUR

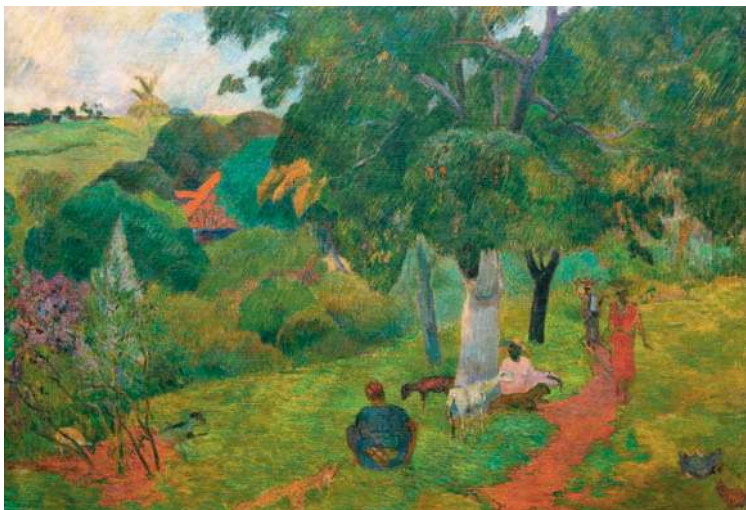
Man muss hinauf zum Aussichtspunkt Shirley Heights, um das ganze Ausmaß und die Pracht zu erfassen: die drei Buchten des English Harbour mit ihren Jachten, das Dorf Nelson's Dockyard mit der Werft und dem Hotel und das Karibische Meer. ▶ S. 70

ARUBA

▶ Klappe vorne, d 5

Karte ▶ S. 134

Vor der Küste Venezuelas liegt das 32 km lange und knapp 10 km breite Aruba, die kleinste der drei sogenannten **ABC-Inseln** (Aruba, Bonaire, Curaçao), die zu den ehemaligen **Niederländischen Antillen** gehören. Der Unterschied zum südamerikanischen Festland könnte nicht größer sein. Knorrige, vom Passatwind gekrümmte Divi-Divi-Bäume, Kakteen und Dornengestrüpp bedecken das wüstenartige Inselinnere. Das Leben spielt sich weitgehend an der Küste ab. Weiße Sandstrände, die Besucher aus aller Welt anziehen, sind das größte touristische Kapital. Der Bevölkerung füllt sich die Fremden vertraut, Folge einer Einwanderungswelle, die nach Erdölfunden während des Zweiten Weltkrieges ausgelöst wurde. Arubas Bevölkerung setzt sich aus mehr als 40 Nationen zusammen.



»Kommen und Gehen« nannte Paul Gauguin (► S. 97) dieses Gemälde, zu dem ihn 1887 ein Aufenthalt in der Nähe von Le Carbet auf Martinique inspirierte.

der nur noch die Freitreppe des einstigen Theaters und einige Gebäude-
reste an glanzvolle Zeiten erinnern.
20 km nördl. von Fort-de-France (N2)

NEVIS

► Klappe hinten, c 2

Karte ► S. 146

Über der Insel thront der fast 1000 m hohe Vulkankegel des erloschenen **Nevis Peak**, leider meist in Wolken. Christoph Kolumbus erinnerte diese Idylle während seiner zweiten Entdeckungsfahrt 1493 an schneebedeckte Berge, und er taufte die Insel auf den Namen »Nuestra Señora de las Nieves« (Unsere Herrin des Schnees). Zuckerrohr, das von afrikanischen Sklaven auf Plantagen bearbeitet wurde, trug zum Wohlstand der britischen Siedler bei. Nevis' Wirtschaft blühte und begründete den Ruf der Insel als »Queen of the Caribbean«. Erst die Abschaffung der Sklaverei förderte die Entste-

hung ausgedehnter Kokosnusshaine, da deren Unterhaltung weniger arbeitsintensiv war als die der Zuckerrohrfelder. Eine Flotte verband die kleine Insel mit Großbritannien und gewährleistete einen ständigen Austausch von Gütern.

Das knapp 93 km² große Eiland (14 000 Einwohner), von der Hauptinsel **St. Kitts** nur 3 km entfernt, besitzt üppige Regenwälder und herrliche Sandstrände.

Charlestown

► S. 146, B 5

1900 Einwohner

Die verschlafen wirkende, 1660 gegründete Inselhauptstadt liegt an der Südwestküste. Bislang können im **Charleston Port**, im Zentrum der Hauptstadt, nur kleinere Schiffe anlegen – und so soll es nach den Plänen der Verantwortlichen auch bleiben. Man ist stolz darauf, dass sich auf Nevis ein kleiner, feiner Indivi-

dualtourismus etabliert hat. Die Insel besitzt zahlreiche Plantagenhäuser, die zu extravaganten Hotels umgestaltet wurden. Kreuzfahrtschiffe ankern meist vor dem Hafen oder an der Küste vor **Pinney's Beach**, ein paar Kilometer nördlich der Hauptstadt, einem der schönsten Strände der Insel, und werden von dort zum zentralen Pier von Charlestown getendert.

MUSEEN

Museum of Nevis History

Das kleine zweigeschossige Bauwerk aus dunklem Lavastein, in dem 1757 Alexander Hamilton geboren wurde, liegt am Meer und beherbergt heute ein Museum mit Erinnerungstücken an den Gründungsvater der US-amerikanischen Verfassung. Low Street • Tel. 8 69/4 69-57 86 • Mo–Fr 9–16, Sa 9–12 Uhr • Eintritt 5 US-\$

Horatio Nelson Museum

Saddle Hill und Hurricane Hill, zwei kleinere Berge, dienten Admiral Horatio Nelson Mitte des 18. Jh. als Beobachtungsposten auf Nevis. Auf der Insel lernte er die verwitwete Frances Nisbet, Erbin der gleichnamigen Plantage, kennen und heiratete sie. Mit Erstausgaben von Nelson-Biografien, Gemälden, Glas und Porzellan aus dem persönlichen Besitz des Admirals gedenkt man des britischen Seehelden. Ebenfalls zu sehen sind Exponate zur präkolumbischen Kultur auf Nevis. Belle Vue • Mo–Fr 9–16, Sa 9–12 Uhr • Eintritt 5 US-\$

SPAZIERGANG

Ein Bummel durch den Ort führt zu Häusern mit vielfältigen »Gin-

gerbread«-Schnitzereien (Zuckerbäckerstil). Am Samstag herrscht Hochbetrieb, da die gesamte Inselbevölkerung zum hiesigen Markt anzureisen scheint. Spazieren Sie die **Main Street** entlang, an deren westlichem Ende das Geburtshaus von **Alexander Hamilton** steht, heute ein Museum. Vorbei an zahlreichen kleinen Geschäften geht es wieder zurück entlang der Main Street und in die Prince William Street nach links, bis Sie zum **Jew's Burial Ground** gelangen, den Überbleibseln eines kleinen jüdischen Friedhofs, dessen Gräber aus dem 17. und 18. Jh. stammen, einer Epoche, während der auf Nevis aus Brasilien geflüchtete Juden eine Gemeinde bildeten. Weiter entlang der Main Street geht es, vorbei am **Grove Park Cricket Ground**, einem öffentlichen Platz, auf dem die Jugendlichen sich nach der Schule zum Spielen verabreden.

Dauer: 1 Stunde

MERIAN Tipp

MONTPELIER PLANTATION

Hier heiratete Lord Nelson 1787 seine Frances »Fanny« Nisbet. Das aus dem dunklen Vulkanstein der Insel erbaute ehemalige Plantagenhaus in einem tropischen Garten ist heute ein Hotel mit Terrassenrestaurant und zeigt den feinen Lebensstil der Zuckerpflanze. Viele Freizeitaktivitäten wie Golf, Tennis, Reiten, Tauchen, Kajak; Privatstrand.

Montpelier Plantation Hotel • Tel. 8 69/4 69-34 62 • www.montpeliernevis.com •

6 km südöstl. von Charlestown







Die ganze Welt *live!* entdecken

- Alles Wissenswerte über die Kreuzfahrt und die Häfen
- Mit den **MERIAN Tipps** ins Leben der Hafenstädte eintauchen
- Auf Spaziergängen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennenlernen



 **EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN**

12,99 € [D]

13,40 € [A]

ISBN 978-3-8342-2985-4



www.merian.de